

**Amtliche Bekanntmachungen, Kirchen,  
Vereins- und allgemeine Nachrichten**



# LICHTENWALD

Bürgermeisteramt Lichtenwald  
Telefon 94 63-0, Fax 94 63-33

www.lichtenwald.de • post@lichtenwald.de

Termine mit Bürgermeisterin Herrmann,  
Herrn Rieker und Frau Rödl  
nach telefonischer Vereinbarung

**Sprechzeiten:**

Mo., Mi., Do. 8 - 12 Uhr  
Di. 13.30 - 18.00 Uhr  
Do. 13.30 - 16.00 Uhr  
Bürgerbüro 16-18 Uhr

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### Wir gratulieren zum Geburtstag

20.2., 79 J.: Ruth Witte, Gartenstraße 28  
20.2., 70 J.: Elmar Leis, Gartenstraße 24  
21.2., 82 J.: Eirka Bück, Im Gänswasen 56  
22.2., 76 J.: Wolfgang Niebel, Breitestraße 69  
23.2., 80 J.: Robert Britsch, Bergäcker 21  
23.2., 76 J.: Hedwig Hutt, Im Gänswasen 4  
24.2., 87 J.: Doris Paulus, Brühlweg 35

### Aus dem Standesamt

#### Geburt

Am 23.01.2011 in Esslingen am Neckar, Malina Tochter von Sandra und Heiko Hallwachs, Hegenloher Straße 16, Lichtenwald

### Rathaus Thomashardt am Faschingsdienstag geschlossen

Am 8. März 2011 (Faschingsdienstag) bleibt das Rathaus in Thomashardt nachmittags geschlossen. Vormittags sind die Mitarbeiter telefonisch erreichbar.  
Ihre Gemeindeverwaltung

### Bericht über die Gemeinderatssitzung am 25. Januar 2011

#### Schulbusverbindung zwischen Lichtenwald und Reichenbach

Die Gemeinde Reichenbach hat in den letzten Jahren als Schulträger einen Vertrag mit RBS geschlossen, wonach Schulbusse von Lichtenwald das Reichenbacher Schulzentrum anfahren. Das Landratsamt hat diesen Vertrag jeweils genehmigt und der RBS die Kosten erstattet. Im Rahmen von Sparmaßnahmen im Landratsamt sollen nun nicht notwendige Schulbusse (weil beispielsweise eine zumutbare Verbindung durch den regulären Linienverkehr besteht) nicht mehr bezuschusst werden.

Da mit dem hier betroffenen Schulbus ausschließlich Lichtenwalder Schüler fahren, ist Reichenbach nicht bereit, die Kosten für diesen Schulbus oder eine Alternativlösung künftig selbst zu tragen. Reichenbach verweist wie das Landratsamt auf die zumutbare Alternativverbindung.

Es ist noch nicht abschließend geklärt, ob das Landratsamt den Zuschuss bereits zum Schuljahreshalbjahr (März) oder erst zum Schuljahresende (Juli) einstellt.

Betroffen von der Streichung sind lediglich zwei Fahrten am Montag und am Dienstag: Eine Fahrt um 14.45 Uhr von Lichtenwald zum Schulzentrum und eine Fahrt um 15.10 Uhr wieder zurück. Die Busse werden - so die Aussage des Busunternehmers - jeweils von ca. 5 Schülern in Anspruch genommen.

Nach der Satzung über die Erstattung der notwendigen Schülerbeförderungskosten des Landkreises Esslingen sind Wegstrecken von bis zu 1,5 km zwischen Wohnung und Haltestelle bzw. Haltestelle und Schule zumutbar, weshalb dann keine Erstattung erfolgt. Die bisherigen Erstattungen seien auf freiwilliger Basis erfolgt. Die zumutbare Wartezeit wird mit bis zu 45 Minuten beziffert, wobei Gehzeiten nicht auf die Wartezeit angerechnet werden.

## ABFALLBESEITIGUNG

### Wertstoffsammelstelle/Grünabfallsammelplatz

**Hegenlohe Höhenweg:**  
Mittwoch 16:30 Uhr - 17:30 Uhr

Samstag 9:00 Uhr - 12:00 Uhr

### Glascontainerstandorte

**Parkplatz beim Friedhof Thomashardt  
beim Bürgerzentrum**

werktags 8:00 Uhr - 20:00 Uhr

### Schrott- und Sperrmüll

siehe Müll-ABC 2011

### Nächster Abfuhrtermin für Hausmüll:

Freitag, 25. Februar 2011 (2-wöchentlich)

Freitag, 25. Februar 2011 (4-wöchentlich)

### Nächster Abfuhrtermin für Gelbe Tonne/Gelber Sack:

Freitag, 18. Februar 2011

### Nächster Abfuhrtermin für Biomüll:

Freitag, 18. Februar 2011

### Nächste Altpapiersammlung:

Samstag, 19. Februar 2011

Die Wegstrecke zwischen der Haltestelle in der Blumenstraße und dem Schulzentrum ist nach Ansicht der Verwaltung durchaus zu Fuß zu bewältigen. In Lichtenwald haben einige Grundschul Kinder weitaus längere Strecken zu Fuß zurückzulegen. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, bei der angekündigten Zuschussstreichung und dem damit verbundenen Wegfall der Schulbusverbindung nicht tätig zu werden. Die betroffenen Schüler sollen auf den öffentlichen Nahverkehr verwiesen werden.

Frau Rödl trägt den Sachverhalt vor und teilt mit, dass die Einstellung der Verbindung bereits im März erfolgen sollte. Der Gemeinde entstünden für die Kostenübernahme der Busfahrten 7.500,- € pro Jahr, für ein evtl. Sammeltaxi mind. 2.000,- €. Ein Gemeinderat betont, dass die Übernahme der Kosten nicht verhältnismäßig sei, insbesondere, da der Schulbus nur von fünf Schülern genutzt werde. Auch ein Kollege weist darauf hin, dass noch vor einigen Jahren alle Schüler die Wegstrecke von den öffentlichen Bushaltestellen zu Fuß zurückgelegt hätten. Auch damals habe es keinen Schulbus gegeben.

Eine Gemeinderätin weist darauf hin, dass viele Schüler aus Lichtenwald über die Mittagspause nicht nach Hause fahren, sondern in Reichenbach bleiben. Die Bürgermeisterin ergänzt, dass Bewegung gesund sei und der Aufenthalt an der frischen Luft sicher nicht schade. Dieser Meinung schließt sich auch eine weitere Kollegin an.

Die Gemeinde wird die entfallenen Busfahrten somit nicht ersetzen.

### Sonderfinanzierung Baugebiet "Hohenrain/Gassenäcker"

Der Vertrag zur Sonderfinanzierung der Erschließung des Baugebiets "Hohenrain/Gassenäcker" mit der LBBW läuft am 25.02.2011 aus.

Da der Vertrag durch entsprechende Bauplatzerlöse bis dahin noch nicht abgelöst werden kann, schlägt die Verwaltung vor, den Finanzierungsvertrag um 4 Jahre zu verlängern.

Da nur von der tatsächlichen Inanspruchnahme der Finanzierung Zinsen zu zahlen sind, ergeben sich durch die Verlängerung keinerlei Risiken.

Im Jahr 2010 ist es gelungen, von der ursprünglichen Finanzierung (incl. Zinsen) i. H. v. rd. 3,34 Mio. Euro, das Kreditkonto

auf aktuell 2,2 Mio. Euro zu senken. Ohne die Vorwegentnahmen für den Haushalt 2010 (456.000,- €) und die Tilgung für den Aufkauf Schorndorfer Straße (165.000,- €), läge der Kontostand bereits bei 1.579.000,- €.

Sollte sich der Bauplatzverkauf im Jahr 2011 weiterhin so gut entwickeln, wie im Jahr 2010, ist es durchaus denkbar, dass bereits vor Ablauf des Vertrags im Jahr 2015 das Kreditkonto abgelöst werden kann.

Nach einer kurzen Aussprache wird einstimmig folgender Beschluss gefasst: Der Verlängerung des Finanzierungsvertrags für die Erschließung des Baugebiets "Hohenrain/Gassenäcker" wird zugestimmt.

### Verkauf von Bauplätzen

Es gibt diverse Bauplatzreservierungen. Des Weiteren wird die Vergabe für Herstellung neuer Hausanschlüsse im Zusammenhang mit der 1. Bebauungsplanänderung "Hohenrain/Gassenäcker" besprochen.

Einstimmig wird beschlossen: Verkauf der Bauplätze an die jeweiligen Interessenten entsprechend der Darstellung im Sachverhalt. Die Arbeiten für den Um- und Neubau von Hausanschlüssen werden an die Fa. Astra, Schwäbisch Gmünd, zum Pauschalpreis von 13.595,- € vergeben.

### Annahme von Spenden

Der Gemeinderat nimmt die Spenden i. H. v. 59,70 € für den Stand des Kindergartens auf dem Adventsmarkt und 166,- € für die Volkshochschule dankend an.

### Schimmelpilzbildung am Wasserhochbehälter

Bürgermeisterin Herrmann fasst den Sachverhalt zusammen: Als Betriebsführer der Wasserversorgungsanlagen in Lichtenwald zeigte der Zweckverband Landeswasserversorgung am 25.10.2010 einen Pilzbefall an den Deckenuntersichten beider Wasserkammern des Hochbehälters Hegenlohe an. Das Gesundheitsamt Esslingen wurde ebenfalls informiert.

Dem Gremium liegen die Ergebnisse von Probenahmen sowie der Zwischenbericht zum Schimmelpilzbefall, der auf mögliche Ursachen und Möglichkeiten zur Beseitigung eingeht, vor.

Die Wasserversorgung ist durch den Schimmelpilzbefall nicht betroffen. Das Wasser in den Kammern ist nicht verunreinigt. Die Schimmelpilzbildung ist jedoch aus hygienischen Gründen in einem Trinkwasserbehälter nicht zu tolerieren.

Zunächst haben wir Mängel bei der Belüftung vermutet. Dies hat sich jedoch nicht bestätigt. Der Luftfilter war ohne Befund, demzufolge die Lüftungsleitungen nicht für den Pilzbefall maßgeblich sein können.

Drei Reinigungs- und Desinfektionsdurchläufe waren bisher nicht erfolgreich.

Die LW vermutet die Hauptursache in möglichen Beton-Trennmittelresten oder sonstigen organischen Belastungen, die auf den Deckenuntersichten seit dem Bau trotz Erst-Reinigungen verblieben sind und eine Nährstoffquelle für die Pilze bieten. Ein exakter Nachweis ist bisher nicht erfolgt.

Anscheinend wurde für die Schalung der Deckenuntersicht das Trennmittel der Fa. Henkel Bautechnik, CK 310 Kero-Trenn, eingesetzt.

Die Desinfektionsreinigungen müssen fortgeführt werden, im nächsten Schritt mit einer höheren Wirkstoff-Konzentration. Falls dies nicht zu dauerhaftem Erfolg führt, müsste noch in diesem Jahr eine grundlegende Betonsanierung der Unterseite der Betondecke erfolgen.

Die Bürgermeisterin begrüßt Herrn Winter von der Landeswasserversorgung und verweist auf die E-Mail der Geschäftsleitung, die sie an die Gemeinderäte weitergeleitet habe. Die im Zusammenhang mit weiteren Desinfektionsreinigungen oder notwendigen Sanierungsarbeiten stehenden Kosten werden von der LW voll übernommen. Sie bittet Herrn Winter, den bisherigen Sachstand zu erläutern.

Herr Winter bedauert die Entwicklung sehr. Der Hochbehälter in Hegenlohe sei erst im Dezember 2008 in Betrieb genommen worden und nicht einmal zwei Jahre später wurde der Schimmelpilzbefall festgestellt. Auch für die Landeswasserversorgung sei dies eine erschütternde Feststellung gewesen. Sie hätten ein Bündel an Maßnahmen getroffen, die immer in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt durchgeführt wurden. Es sei zuerst eine Grundreinigung und eine Desinfektion erfolgt. Es

wurden viele Untersuchungen durchgeführt und im Anschluss weitere Reinigungen vorgenommen. Eine weitere Reinigung sei in der folgenden Woche geplant. Bzgl. der Sorge des Gemeinderats hinsichtlich einer Beeinträchtigung des Trinkwassers hebt er den engen Kontakt hervor, den er diesbezüglich mit dem Gesundheitsamt habe. Der Erfolg der Reinigungsarbeiten wurde jeweils mit Abstrichen untersucht. Direkt nach der Reinigung zeige sich kein Befall.

Ein zusätzlicher Schutz des gespeicherten Trinkwassers (Barrierewirkung) wird dadurch erreicht, dass man alle 2 bis 3 Tage die oberen 20 cm des gespeicherten Trinkwassers über den Überlauf ableitet und das frische Trinkwasser weit unter dem Behälter-Wasserspiegel einspeist. Entnommen wird das Wasser am Boden des Behälters.

Bzgl. der Ursache erläutert er das im Hochbehälter naturgemäß günstige Milieu, das ein solches Schimmelpilzwachstum begünstigt. Dazu gehört vor allem die hohe Luftfeuchtigkeit, die sich in einem Wasserhochbehälter nicht vermeiden lasse, außerdem der mittlere PH-Wert an den Betonoberflächen. Des Weiteren benötigen Schimmelpilze ein Nährstoffangebot. Dieses sei seiner Ansicht nach durch das verwendete Beton-Trennmittel an der Decke vorhanden, das letztendlich - so der aktuelle Sachstand - die Ursache für die Entwicklung sei. Es sei damals ein Produkt verwendet worden, das einen Eignungsnachweis mit Prüfungszeugnis gemäß dem vorliegenden DVGW-Regelwerk hatte. Allerdings seien diese Beton-Trennmittel seit einiger Zeit aus Gewässer-Schutzgründen "biologisch leicht abbaubar" hergestellt. Dadurch entstünde für Mikroorganismen eine Nährstoffquelle.

Er betont, dass die Landeswasserversorgung für alle Kosten aufkommen wird. Es sei zwar nicht geklärt, wer letztendlich die Verantwortung für die Schimmelpilzentwicklung habe, die Landeswasserversorgung werde hier jedoch nichtsdestotrotz auf jeden Fall in voller Höhe gerade stehen.

Er erläutert das weitere Vorgehen. Dabei sollen vor allem weitere Grund- und Desinfektionsreinigungen mit verschiedenen Methoden durchgeführt werden. Die Nährstoffquelle soll deaktiviert werden. Für die Reinigung sollen handelsübliche für den Einsatz im Trinkwasserbehälter zugelassene Reinigungsmittel verwendet werden. Diese Reinigungsmittel enthalten als oxidativ wirkenden Inhaltsstoff Wasserstoff-Peroxid. Danach werde jeweils mit einem Heißwasserstrahl bzw. mit Heißdampf die Deckenflächen bearbeitet, außerdem werden mechanische Arbeiten (Bürsten, Absaugen) vorgenommen. Sollte all dies nichts nützen, müsste notfalls eine Betonsanierung erfolgen.

Grundsätzlich positiv sei, dass an drei Betonkernen, die man aus Decke und Wand entnommen habe, im Raster-Elektronen-Mikroskop keine Pilze an der Oberfläche und in den Poren des Betons nachweisbar waren.

Ein Gemeinderat lobt die Ausführungen von Herrn Winter, die sehr ausführlich und gut strukturiert gewesen seien. Auf die Frage, um was für einen Pilz es sich genau handle, verweist Herr Winter auf den Bericht, der der Vorlage als Anlage beiliege. Auf entsprechende Nachfrage bittet Herr Winter darum, es ein Jahr lang mit der Reinigung versuchen zu dürfen. Jegliche Schritte würden jedoch abgestimmt werden mit dem Gesundheitsamt und der Gemeinde. Ein Gemeinderat spricht sich gegen eine Frist von einem Jahr aus, um den Schimmelpilzbefall mit Reinigungen in den Griff zu bekommen. Das Problem müsse früher gelöst werden.

Ein Kollege äußert Bedenken, dass sich die Landeswasserversorgung vorschnell auf die Schalölreste fixiere. Man dürfe andere Ursachen nicht zu früh ausschließen. Er bittet außerdem um eine Bescheinigung, dass die Angestellten nur mit der erlaubten Dosierung arbeiten und diese nicht überschreiten. Er schlägt vor, im "Reichenbacher Anzeiger" immer wieder zu veröffentlichen, dass die Reinigungen durchgeführt werden und inwieweit dies Auswirkungen auf das Trinkwasser habe. Auf die entsprechende Frage einer Kollegin teilt Herr Winter mit, dass derzeit Standardprodukte verwendet werden, die auch bei einer normalen Behälterreinigung in Gebrauch seien. Die Wasserkammern werden hierfür geleert. Außerdem tragen die LW-Mitarbeiter Atemschutz, Schutzhelme und Schutzbrille. Man müsse sich langsam an das richtige Mittel in der richtigen Dosierung herantasten. Eine Erhöhung der Konzentration erfolge nur im zulässigen Maß. Außerdem betont er, dass nach einer solchen

Desinfektion die Kammer anschließend mit Heißwasser ausführlich gereinigt würde. Im Trinkwasser seien nach dieser Abreinigung keine Rückstände des Desinfektionsmittels mehr zu finden.

Auf die Frage der Kollegin, ob neben der Desinfektion auch eine Sterilisation stattfindet, teilt Herr Winter mit, dass hier die Handhabung relativ schwierig sei. Mit Hitze über 60° könnte eine Sterilisation erfolgen. Er betont nochmals, dass ein Bündel von Maßnahmen angewendet werden soll. Die Suche nach Firmen, die eine solche Sterilisation durchführen, sei jedoch schwierig. Er verweist auf einen Fall, in dem ebenfalls ein Schimmelpilzbefall aufgetreten sei und bei dem die zuständigen Stadtwerke ebenfalls Desinfektionsreinigung nach gleichem Muster wie in Hegenlohe durchführen. Er betont jedoch, dass er die Reinigungsarbeiten nicht über mehrere Jahre hinziehen werde. Sollten die Arbeiten keine Besserung zeigen, wird er eine andere Alternative (Betonsanierung) angehen.

Es werden Bedenken geäußert, dass die Sporen sich in den Poren des Betons einnisten könnten. Ein Kollege fragt, ob bereits angedacht worden sei, die Offenporigkeit durch eine Versiegelung zu beenden. Herr Winter teilt daraufhin mit, dass bei der Bohrkernuntersuchung herausgekommen sei, dass es sich um einen dichten und homogenen Beton handle und auch in den untersuchten Poren keine Sporen zu finden gewesen seien. Aus der Mitte des Gemeinderats wird dem zugestimmt, dass es sich sicherlich um EU-Beton handle, bei dem keine tiefen Poren vorhanden seien. Der erste Redner möchte wissen, ob überprüft worden sei, dass der in der Ausschreibung bezeichnete Beton auch tatsächlich verwendet worden sei. Dies bejaht Herr Winter. Der Redner regt an, dass man eine Abtötung der Bakterien auch mit UV-Licht versuchen könnte. Herr Winter nimmt diese Anregung gerne auf.

Auf eine entsprechende Frage teilt Herr Winter mit, dass auch er keine 100%-ige Prognose abgeben könne, ob auch im Falle einer Betonsanierung die Ursache tatsächlich behoben werden könne. Man könne vorab selbstverständlich feststellen, wie tief die Sporen vorgedrungen seien und die betroffene Schicht im Falle einer notwendigen Betonsanierung - beispielsweise 1 cm - abtragen. Für eine solche Abtragung liegen entsprechende Erfahrungen vor, und man könne sich auf zertifizierte Produkte und Firmen berufen.

Ein Gemeinderat äußert Bedenken, dass die von der Landeswasserversorgung derzeit angepeilten 30.000,- € für die Betonsanierung nicht ausreichen. Herr Winter teilt mit, dass dies lediglich ein Richtwert sei. Die Kostenübernahme sei nicht limitiert. Auch wenn es deutlich mehr kosten würde, würde die Landeswasserversorgung die vollen Kosten übernehmen. Er bittet nochmals, ihm ein Jahr Zeit zu geben, um eine erfolgreiche Bekämpfung durch Reinigung und Desinfektion zu erreichen. Das Bündel von Maßnahmen, das sie weiterhin anwenden möchten, und die langsame Dosierungserhöhung seien zeitintensiv. Die Bürgermeisterin schlägt vor, ihm diese Frist zu gewähren. Herr Winter betont, dass er die Gemeinde jederzeit über neue Entwicklungen informieren werde und für Zwischenstandsberichte zur Verfügung stehe. Eine Alternative zur Betonsanierung sei, evtl. den Trinkwasserbehälter komplett mit Edelstahl auszukleiden. Er bittet darum, ihm die Wahl der Möglichkeiten derzeit noch offen zu lassen und dann die nächsten Verfahrensschritte jeweils in Abhängigkeit der weiteren Ergebnisse in Abstimmung mit der Gemeinde und dem Gesundheitsamt zu treffen.

Einstimmig wird beschlossen, dass Herr Winter den Gemeinderat im Juni 2011 nochmals im Rahmen einer Sitzung über den aktuellen Sachstand informiert. Dann sollen die weiteren Maßnahmen besprochen werden.

#### **Sachstand Sperrung der L1151 für LKW ab 7,5 t**

Die Bürgermeisterin fasst den Sachverhalt zusammen. Entsprechend dem Wunsch des Gemeinderats im Rahmen der Gemeinderatssitzung am 14.12.2010 hat die Verwaltung dem Regierungspräsidium Stuttgart bzw. dem Regierungspräsidenten unsere Kritik übermittelt. Daraufhin erteilte das Regierungspräsidium Stuttgart noch vor Weihnachten telefonisch einen Zwischenbescheid, der den Mitgliedern des Gremiums per E-Mail weitergegeben wurde.

Am 18.01.2011 teilte das Regierungspräsidium auf Anfrage mit, dass die Daten der Uni Stuttgart zum 20.01.2011 vorliegen sol-

len. Die Sitzung des Arbeitskreises "Schurwald" solle kurzfristig auf Ende Januar/Anfang Februar 2011 terminiert werden. Vermutlich werden noch weitere Schurwaldübergänge für den LKW-Verkehr ab 7,5 t gesperrt. Das Zahlenmaterial der Uni ist wichtig, um Verdrängungskomponenten, welche zu Lasten anderer Schurwaldübergänge entstehen, zu ermitteln. Dabei geht es um die Fragen wo, in welchem Ausmaß und inwieweit zumutbar der Verdrängungsverkehr sich darstellt. Des Weiteren wird die Problematik Anliegerverkehr ein Thema sein. Sollte beispielsweise LKW-Zulieferverkehr für Winterbach und Schorn-dorf in Lichtenwald als Anliegerverkehr gelten, hätten wir sicherlich weiterhin ein Problem.

BM Herrmann informiert das Gremium, dass der Arbeitskreis "Schurwald" voraussichtlich in der KW 9 tagen soll. Eine Kollegin aus dem Gemeinderat wird ebenfalls teilnehmen.

Ein Gemeinderat drückt seinen Ärger gegenüber dem Regierungspräsidium aus. Auch auf der B10 würden Lastwagen geblickt.

Die Bürgermeisterin sieht das Hauptproblem in der Definition des Anliegerverkehrs. Der Kollege befürchtet, dass weiterhin auf Zeit gespielt werde. Er kündigt an, seinem Ärger auch öffentlich Luft zu machen. Eine Gemeinderätin hat Bedenken bzgl. der Simulation. Sie könne nicht nachvollziehen, weshalb nicht einfach eine Verkehrszählung stattfinde. Derzeit sei der LKW-Verkehr so, dass sich Lichtenwald damit arrangieren könnte.

#### **Bekanntgaben/Anfragen**

- Es wird angeregt, den Schaukasten am ehemaligen Rathaus Hegenlohe, in dem der "Reichenbacher Anzeiger" ausgehängt wurde, wieder aufzustellen. Die Bürgermeisterin teilt mit, dass dies aus Kostengründen auf das Jahr 2011 verschoben wurde. Es läge bereits auf Wiedervorlage.

- Es wird darauf hingewiesen, dass vor der Einmündung Brunnenwiesenweg in die Thomashardter Straße vor der Dorfplatzsanierung ein Parkverbot ausgeschildert war. Eine Anwohnerin vermisste dieses Schild. Ein Gemeinderat regt jedoch an, dass geprüft werden müsse, ob es weiter in den Brunnenwiesenweg versetzt werden müsse, da die Straßenführung geändert wurde. Die Bürgermeisterin teilt mit, dass dies mit der Verkehrskommission festgelegt werden solle. Ein Kollege gibt zu bedenken, dass die bestehenden Parkplätze am ehemaligen Rathaus Hegenlohe längst nicht mehr ausreichen würden. Auch eine weitere Kollegin teilt mit, dass bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde die Parkplätze in der Kurve sehr gut belegt seien. Ggf. müsse man hier das Falschparken tolerieren. Sie gehe davon aus, dass auch Schilder daran nichts ändern würden. Dem wird zugestimmt.

- Aus der Mitte des Gemeinderats wird darauf hingewiesen, dass die Lärmschutzwand entlang des Neubaugebiets "Gasenäcker" an zwei Stellen gebrochen sei. Es wird vermutet, dass wieder Baumaschinen dagegen gefahren seien. Die neue Bruchstelle sei genau dort, wo das Straßenschild stünde und vor einiger Zeit schon einmal eine Beschädigung gewesen sei. Die Lärmschutzwand sei um 25 cm nach außen geschoben worden. Die Bürgermeisterin teilt mit, dass, wenn es sich um einen neuen Schaden handle, der Verursacher festgestellt werden müsse. Bzgl. des bereits bekannten Schadens sei zwischenzeitlich das gerichtliche Mahnverfahren eingeleitet.

- Eine Gemeinderätin gibt zu bedenken, dass sämtliche öffentliche Bauten zwischenzeitlich Mängel aufweisen, und die betroffenen Firmen immer wieder insolvent gehen. Sie könne nicht verstehen, weshalb dies immer in Lichtenwald geschehe. Die Bürgermeisterin weist darauf hin, dass Baumängel weit verbreitet seien. Ein Redner sieht das Problem darin, dass die Gemeinde verpflichtet sei, immer den günstigsten Anbieter zu wählen, dieser jedoch oftmals nicht der Beste sei. Die Bürgermeisterin erwähnt, dass es sich bei dem bisher bekannten Schaden an der Lärmschutzwand nicht um einen Baumangel handle, sondern um eine Beschädigung durch einen Bauherren bzw. dessen beauftragten Unternehmer.

- Ein Gemeinderat weist darauf hin, dass an den Steegwiesen Richtung Kläranlage auf der rechten Seite des Wegs ein Schachtdeckel verrutscht sei, und nun ein 1 m tiefes und etwa 40 cm breites Loch klaffe.

<b>Stadt/Gemeinde</b> <b>Lichtenwald</b>	<b>Wahlkreis (Nummer und Name)</b> <b>8 Kirchheim</b>
---	--

## Öffentliche Bekanntmachung über das Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis und die Erteilung von Wahlscheinen für die Landtagswahl am 27. März 2011

1. **Das Wählerverzeichnis** zur Wahl des Landtags von Baden-Württemberg für die

Gemeinde  die Wahlbezirke der Gemeinde

Lichtenwald

wird in der Zeit vom **Montag, 7. März bis Freitag, 11. März 2011** während der allgemeinen Öffnungszeiten

Ort der Einsichtnahme

im Rathaus Thomashardt, Zimmer 3, Hauptstraße 34, 73669 Lichtenwald

**für Wahlberechtigte zur Einsichtnahme bereitgehalten.** Jeder Wahlberechtigte kann die Richtigkeit und Vollständigkeit der zu seiner Person im Wählerverzeichnis eingetragenen Daten überprüfen. Sofern ein Wahlberechtigter die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten von anderen im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen überprüfen will, hat er Tatsachen glaubhaft zu machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann. Die Daten von Wahlberechtigten, für die im Melderegister eine Auskunftssperre nach § 33 Abs. 1 des Meldegesetzes besteht, dürfen nicht eingesehen und überprüft werden.

Das Wählerverzeichnis wird im automatisierten Verfahren geführt. Die Einsichtnahme ist durch ein Datensichtgerät möglich.

Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat.

2. Wahlberechtigte, die das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig halten, können während der o. g. Einsichtsfrist, spätestens

am **11. März 2011 bis**

Uhrzeit

**12.00**

Uhr, beim Bürgermeisteramt (Dienststelle, Gebäude, Zimmer)

im Rathaus Thomashardt, Zimmer 3, Hauptstraße 34, 73669 Lichtenwald

Einspruch einlegen.

Der Einspruch kann schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift eingelegt werden.

3. Wahlberechtigte, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, erhalten bis spätestens **6. März 2011** eine **Wahlbenachrichtigung**.

Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber glaubt, wahlberechtigt zu sein, muss Einspruch gegen das Wählerverzeichnis einlegen, wenn er nicht Gefahr laufen will, dass er sein Wahlrecht nicht ausüben kann.

Wahlberechtigte, die nur auf Antrag in das Wählerverzeichnis eingetragen werden und die bereits einen Wahlschein und Briefwahlunterlagen beantragt haben, erhalten keine Wahlbenachrichtigung.

4. Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl im Wahlkreis

(Nummer und Name)

8 Kirchheim

durch **Stimmabgabe** in einem beliebigen **Wahlraum (Wahlbezirk)** dieses Wahlkreises oder durch **Briefwahl** teilnehmen.



## Unterstützung für Bau und Pflege von Kriegsgräberstätten in Osteuropa.

**Spendenaufwurf zur Kriegsgräbersammlung brachte 65,- €**  
Seit über 20 Jahren arbeitet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Ländern Osteuropas mit Schwerpunkt Russland. Seit der politischen Wende in Osteuropa hat die gemeinnützige Organisation mehr als 500.000 Gefallene umgebettet! Sie wurden auf Sammelfriedhöfen bestattet. Die Arbeit ist schwierig und noch nicht abgeschlossen. Mehr als eine Million Soldaten sind noch vermisst. Deshalb will der Verband die begonnene Arbeit fortsetzen.

Der Volksbund rechnet damit, bis 2015 noch über 300.000 Gefallene bergen und diese auf Sammelfriedhöfen bestatten zu können. Dafür sollen in den nächsten Jahren noch weitere Kriegsgräberstätten gebaut werden. Die vorhandenen Mittel des im Jahr 1919 gegründeten gemeinnützigen Volksbundes reichen nicht aus, weshalb eine jährliche Sammlung durchgeführt wird.

Mehr als 200.000 junge Menschen aus vielen Ländern Europas arbeiteten seit 1953 als Brückenbauer für Versöhnung und Frieden in Jugendcamps sowie bei Arbeitseinsätzen auf Soldatenfriedhöfen. Im Jahr 2010 wurden 69 solcher Einsätze mit über 1.900 Jugendlichen in vielen Ländern durchgeführt.

Außer der seit 2009 stattfindenden Spendenaktion - Erlös 65,- € -, sammelten auch in diesem Jahr wieder Kinder der Grundschule und konnten den stolzen Betrag von 542,74 € an den Volksbund abliefern. Alle haben sich dankenswerter Weise wieder zu Gunsten der Kriegsgräberfürsorge eingesetzt und durch persönliches Engagement Spendengelder gesammelt.

**Wie der Volksbund heute mitteilt, wurden insgesamt 607,74 € an Spenden überwiesen \*).**

Mit dem gespendeten Betrag können 60 Kriegsgräber ein ganzes Jahr gepflegt werden. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und die Gemeinde danken allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihre Spende zum guten Ergebnis beigetragen haben. Weitere Spenden sind jederzeit auf das Spendenkonto des Bezirksverbandes Nordwürttemberg des Volksbundes, BW-Bank, Kto.Nr. 2626664, BLZ 600 501 01 möglich.

**\*) Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:**

Spendenaufwurf im Mitteilungsblatt 65,- €  
Spenden und andere Geldeingänge 542,74 € Sammlung durch die Grundschule Lichtenwald

## FUNDSACHEN

Schlüsselbund  
Handy (schwarz)  
Handy (silber/schwarz)



## Bücherei Lichtenwald

### Öffnungszeiten der Bücherei:

Zentrale Bücherei in der Grundschule  
neue Zeiten seit 29.11.2010  
montags 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr  
dienstags 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr

### Zizou Corder: Lionboy

Als Charlie Ashantis Eltern, zwei berühmte Wissenschaftler, entführt werden, macht sich der Junge auf die Suche nach ihnen. Dabei ist es äußerst hilfreich, dass er "Katz" sprechen und verstehen kann, die Sprache der Katzen und Großkatzen. Diese spannende, temporeiche Geschichte ist voller fantastischer Einfälle und spielt an spektakulären Schauplätzen, wie im Orientexpress, einem Zirkusschiff oder im nächtlichen Paris. Sie begeistert junge Leser ab ca. 10 Jahren. Auch die Folgebände der Abenteuergeschichten sind im Bestand der Bücherei.

### 2. Klasse macht den "Führerschein"

Am Montag, 7. Februar, traten die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse zum "Führerschein" für das Zurechtfinden in einer Bücherei an. Begeisterte kleine Leser, die auch zuvor schon gerne in die Bücherei kamen, waren neugierig und wissbegierig.



Die Kinder der 2. Klasse beim Büchereiführerschein



Die lustige Reimgeschichte zum Alphabet reizte zum Mitmachen und schon waren alle eifrig dabei die Reimworte zu finden. Welche Dinge es in der Bücherei gibt, dass diese Medien heißen und eine Signatur besitzen, erfuhren die Kinder danach. Aber auch welche Farbe die Signatur für welches Alter hat und wo man die Bücher findet. Die Unterscheidung von erzählenden Büchern und Sachbüchern und unter welchem Thema diese zu finden sind, war schon etwas schwieriger. Die Regeln der Bücherei, die Ausleihzeiten, das Verlängern und den sorgsamem Umgang mit den Medien war für die Kinder ein Leichtes: als eifrige Büchereibesucher wussten sie gut Bescheid. So wurde der Fragebogen über die erworbenen Kenntnisse auch rasch ausgefüllt und der Büchereiführerschein konnte entgegen genommen werden. Nach einem Bücherratespiel und einer witzigen Buchstabengeschichte verabschiedeten sich die Kinder der 2. Klasse mit einer Urkunde für die Veranstaltung und einem schönen Lesezeichen als Dank für die Büchereileiterin.